

S 20. April 1978 10

p.B.15.21.Laos.

p.B.73.Laos.O ✓

RS/ar

Bern, den 19. April 1978

A k t e n n o t i zBesuch des laotischen Geschäftsträgers in Paris

Am 18. April 1978 empfing der Unterzeichnende den Besuch des laotischen Geschäftsträgers, Phanthong PHOMMAHAXAY (Ph.), in Paris. Es war der erste Besuch dieses Diplomaten in Bern, obwohl Ph. seit Juli 1976 als Geschäftsträger in der Schweiz akkreditiert ist. Nachstehend die wichtigsten Punkte des Gesprächs:

- 1) Die laotische Botschaft in Paris ist unterdotiert: 3 Diplomaten, die für 9 europäische Länder zuständig sind. Dies ist der Hauptgrund für die bisher mangelhaften Kontakte mit der Schweiz. Es ist Absicht des Geschäftsträgers, öfter nach Bern zu kommen, obwohl die Frage der Personalverstärkung noch lange nicht befriedigend gelöst sein dürfte.
- 2) Die bilateralen Beziehungen Schweiz - Laos sind normal und korrekt. Trotz der politischen Veränderungen im indochinesischen Kleinstaat sind sie nie unterbrochen worden. Es besteht laotischerseits der Wunsch nach einer Verstärkung der Kontakte und der Zusammenarbeit.
- 3) Die Ausweisung der Rot Kreuz-Equipe aus Luang Prabang 1975 wird von Ph. als "Unfall" bedauert, der auf den Uebereifer zahlreicher Kader zurzeit des Umbruchs zurückzuführen sei. Unterdessen habe das Regime gelernt und sei ausländischer Hilfe gegenüber offener geworden.
- 4) Laos hat nie eine Politik des Extremismus betrieben (Ph.: "L'histoire politique du peuple lao ne connaît pas les extrémismes"). Vor allem in der Aussenpolitik sucht Laos die Beziehungen mit allen Staaten aufrechtzuerhalten, unabhängig von Ideologie und Regimes. Als Ausnahmen erwähnt Ph.: Israel, Südafrika, Rhodesien, Taiwan, Südkorea. Ph. unterstreicht die im Vergleich zu Kampuchea und Vietnam flexiblere Haltung von Laos, die einem angeborenen Hang der Laoten zum Ausgleich und zum Neutralismus entspreche (Laos ist Mitglied der Blockfreien!).



- 5) Laos bedauert den Grenzkonflikt Kampuchea - Vietnam und erachtet ihn als nicht im Interesse der betroffenen Länder und Völker stehend. Die laotische Regierung hat an beide Staaten einen Aufruf gerichtet und sie eingeladen, den Konflikt friedlich zu lösen. Alle Kräfte sollten in den wirtschaftlichen Wiederaufbau der betroffenen Länder investiert werden.
- 6) Die Beziehungen zu Thailand werden sich allmählich bessern. Allerdings bildet das Flüchtlingsproblem noch immer eine gewisse Belastung. Die Situation in den laotischen Flüchtlingslagern in Thailand wird von Ph. als unerfreulich und unwürdig bezeichnet. Dabei verfolge die laotische Regierung eine offenere Rückwanderungspolitik als Vietnam und Kampuchea; in Laos würden die Rückwanderer keinerlei Bedrohungen oder Benachteiligungen ausgesetzt (sic!). Die Haltung der laotischen Regierung scheine im übrigen erste Erfolge zu zeigen: kürzlich hätten sich 300 in Frankreich residierende Laoten repatriieren lassen.
- 7) Eine weitere Belastung der Lao - Thai-Beziehungen stellen die Meo-Rebellen dar, die von thailändischem Boden aus operieren. Ph. glaubt allerdings, dass diese rebellischen Stämme der Thai-Regierung selbst zur Belastung werden und dass eine Verständigung mit Laos auch in diesem Punkte möglich sei.
- 8) Die wirtschaftliche Lage in Laos ist schlecht. Eine schwere Dürre hat die Reisproduktion 1977 dezimiert. Teure Importe, Inflation, Handelsbilanzdefizit und teilweise Hungersnot sind die Folgen. Laos sucht Hilfe im Ausland, einerseits um gegenwärtige Bedürfnisse zu befriedigen, andererseits um zukünftigen Notlagen vorzubeugen. Der bilateralen Hilfe wird an sich der Vorzug gegeben. Auch die Schweiz soll helfen (Ph. erwähnt Bewässerungsanlagen; Motor Columbus ist bereits im Einsatz). Ph. wird zu diesem Thema mit Herrn Botschafter Heimo eingehender sprechen (vgl. dazu auch Beilagen: Laos/UNO-Berichte zur Dürrekatastrophe).
- 9) Laos ist noch immer fast ausschliesslich Agrarstaat. Die Regierung will die Industrialisierung nicht forcieren. Erst muss eine bessere Versorgung an wichtigen Agrarprodukten gesichert sein (grössere Unabhängigkeit von Thailand; die Hauptstadt Vientiane wird gegenwärtig fast ausschliesslich von Thailand aus versorgt). Im Aussenhandel wird zunächst eine Diversifikation landwirtschaftlicher Exportprodukte angestrebt. In einer zweiten Phase könnten dann in entwickelteren Zonen leichte Industrien angesiedelt werden.
- 10) Laos befürwortet die Zusammenarbeit im Mekong-Komitee. Leider ist ein vollwertiger Einsatz nicht möglich, solange Kampuchea nicht mitmacht.

- 3 -

- 11) Der ASEAN gegenüber nimmt Laos vorderhand eine abwartende Haltung ein. Die laotische Regierung sucht die bilateralen Beziehungen mit den einzelnen Mitgliedstaaten zu konsolidieren, bevor auf multilateraler Ebene Gespräche geführt werden.



(A. Rüegg)

Beilagen erwähnt

S 20. April 1978 10

Kopien z.K. an:

- Handelsabteilung
- Direktion für Entwicklungszusammenarbeit
und humanitäre Hilfe
- Schweizerische Botschaft in Hanoi
- Schweizerische Botschaft in Bangkok
- WR IS KH